

Vermerk 1/2011 zur

1. Besprechung der Projektarbeitsgruppe „Gewässerentwicklungskonzept Untere Bode“

Datum: 17.11.2011, 10. Uhr

Ort: Gröningen, Gaststätte Jacobshöhe

Teilnehmer: siehe Anlage

Allgemeines

Die Auftaktveranstaltung diente der Information aller Fachpartner (Behörden und Verbände) zum Inhalt und der Vorgehensweise bei der Bearbeitung eines Gewässerentwicklungskonzeptes.

Einführung in die Thematik Gewässerentwicklungskonzept (GEK)

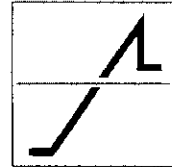
Herr Jährling gab einen Überblick zum Stand der Umsetzung der EG-WRRL in Sachsen-Anhalt. Es wurden Ausführungen zu den Zielen und Fristen der EG-WRRL sowie zu den Anforderungen an das Monitoring (Biologie, Chemie, Hydromorphologie, Messnetzkonzeption) gemacht. Näher dargestellt wurden die Ergebnisse der Zustandsbewertung als Grundlage für den ersten Bewirtschaftungsplan.

Herr Jährling stellte anschließend die grundlegenden Fachinhalte und die Einbindung eines GEK in weitere wasserwirtschaftliche Fachplanungen vor. Grundlage für die Erstellung von GEK in Sachsen-Anhalt ist das Konzept zur Umsetzung der ökologischen Durchgängigkeit in Fließgewässern Sachsen-Anhalts und den diesbezüglich ermittelten Vorranggewässern. Das Konzept steht auf der Internetseite www.lhw.sachsen-anhalt.de zum Herunterladen bereit.

Im GEK „Untere Bode“ sollen inhaltlich folgende Schwerpunkte bearbeitet werden:

- Realisierung bzw. Wiederherstellung der ökologischen Durchgängigkeit
- morphologische Maßnahmen im und am Gewässer, an wasserbaulichen Anlagen und in der Gewässeraue
- Priorität sollen Maßnahmen haben, die die eigendynamische Gewässerentwicklung initiieren, soweit der notwendige Freiraum zur Verfügung steht und entsprechende Restriktionen eine solche Entwicklung zulassen

Die Präsentation zu den einleitenden Ausführungen wird von Herrn Jährling in der Anlage beigefügt.



Vorstellung Planungsbüro

Die Erstellung des GEK „Untere Bode“ wurde dem Ingenieurbüro Ellmann / Schulze übertragen. Herr Ellmann, Geschäftsführer und Projektverantwortlicher, stellte das Büro und dessen fachliche Ausrichtung vor.

Informationen zum Stand des Projektes

Herr Ellmann berichtete über den vorgesehenen Projektablauf und den Stand der bis jetzt aufbereiteten Datengrundlagen.

Folgende Schwerpunkte wurden dargestellt:

- Der durchschnittliche Planungskorridor beträgt 50 m beidseitig der Rossel. Es wurde herausgestellt, dass es sich zunächst nur um den Planungsraum handelt.
- Die Maßnahmen werden drei Komplexen zugeordnet:
 - Maßnahmen zur Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit,
 - Maßnahmen zur Verbesserung der Gewässermorphologie
 - Maßnahmen zur Förderung der Eigendynamik
- Wesentliche Grundlage für die Bearbeitung des GEK ist der Hochwasserschutzplan Bode.
- Die im Rahmen der Vor-Ort-Kartierung durch den LHW erhobenen Daten zu Querbauwerken und besonderen Strukturen werden im Zuge einer Gewässerbegehung durch das Ingenieurbüro geprüft und untersetzt.

Der Vortrag vom Auftragnehmer zu den Arbeitsschwerpunkten wird als Anlage ebenfalls zur Verfügung gestellt.

Diskussion

Landkreis Harz:

Die frühe Einbeziehung der Landkreise und deren Fachabteilungen wird für wichtig erachtet?

Antwort:

Das Ingenieurbüro (IB) wird mit den Landkreisen und den Fachabteilungen kurzfristig Termine vereinbaren, um Fachinformationen und Befindlichkeiten abzustimmen. Dazu wird das IB einen Fragenkatalog an die Landkreise übergeben, damit diese sich zum Abstimmungstermin entsprechend vorbereiten und ggf. notwendige Unterlagen zusammenstellen können.

UHV Untere Bode:

Der UHV führt z. Zt. Maßnahmen durch bzw. hat Maßnahmen beantragt und bittet um Einbeziehung und Berücksichtigung.

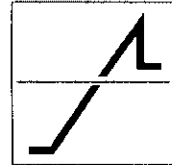
Antwort:

Wie bei den Landkreisen wird das IB einen Abstimmungstermin mit dem UHV vereinbaren um diese Sachverhalte abzustimmen. Der entsprechende Fragenkatalog wird ebenfalls zugearbeitet.

Anglerverein Halberstadt:

Der Anglerverband weist darauf hin, dass die Bode stark schwankende Wasserstände aufweist und wünscht eine Berücksichtigung des Sachverhalts bei der GEK Bearbeitung.

Antwort:



Das hydrologische Regime wird in der GEK Bearbeitung betrachtet. Für die Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit und der hydromorphologischen Umgestaltung der Gewässer werden natürliche Abflussverhältnisse angestrebt. Dies wird aber aufgrund der unterschiedlichen Nutzungen nicht flächendeckend möglich sein.

LAU:

Welche Datengrundlagen für die Flächennutzungen werden verwendet.

Antwort:

Als Datengrundlage werden die vom LAU erstellten Flächennutzungsinformationen als Shapes verwendet. Ob diese Daten den beim LAU ermittelten aktuellen Inhalten entsprechen ist nicht klar. Es wäre dienlich, wenn die Datengrundlage an das LAU übergeben werden kann und dieses eine Prüfung der Aktualität vornimmt.

LHW FB Halberstadt:

Aus Sicht des FB Halberstadt ist es zwingend erforderlich, dass Planungen und Studien (z.B. HWS-Plan, Deichrückverlegung, Altarmverbindungen usw.) die z.Zt. an der Bode in Bearbeitung sind mit in die GEK Bearbeitung einfließen.

Antwort:

Dem IB wurde vom GLD bereits zugesichert, sobald die Unterlagen vorliegen diese zu übergeben. Die Ergebnisse werden selbstverständlich berücksichtigt und im GEK eingearbeitet. Das IB wird einen zusätzlichen Termin mit den Verantwortlichen wahrnehmen und Detailfragen und besondere Knackpunkte abzustimmen.

LHW GeB SAL:

Der Gebietsbereich verweist auf das z.Zt. in Bearbeitung befindliche Gewässergütemodell der Bode sowie auf die Altlastenproblematik in den Bodeauen.

Antwort:

Das GEK geht im Wesentlichen auf die Gewässermorphologie und die ökologische Durchgängigkeit ein. Eine Gewässergütebetrachtung im eigentlichen Sinne erfolgt nicht, wird jedoch berücksichtigt. Bei der Ausweisung von Gewässerentwicklungsflächen wird die auf die Altlastenproblematik hingewiesen. Eine grundsätzliche Ablehnung bzw. nicht Berücksichtigung von eigendynamischen Gewässerentwicklungsmaßnahmen im Vorfeld wird es nicht geben. Eine Klassifizierung bzw. die Problematik der Umsetzung der Maßnahmen wird in den weiteren Planungsphasen bzw. im Genehmigungsverfahren zu klären sein.

Landkreis Börde:

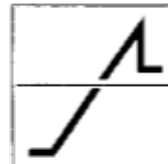
Der Landkreis schlägt einen gesonderten Termin zu kleineren Einzugsgebieten bzw. Gewässerabschnitten vor um nicht den großen Teilnehmerkreis in den PAG-Sitzungen mit gebietsspezifischen Besonderheiten zu behelligen.

Antwort:


Gebietsspezifische Fragestellungen werden durch das IB mit den betroffenen in gesonderten Terminen erörtert und bei der GEK Bearbeitung berücksichtigt.

Allgemeines


- Nach Vorliegen der ersten Maßnahmeentwürfe erfolgt eine Kontaktaufnahme des Planers mit den betroffenen Landwirten zur Vorstellung und Diskussion der beabsichtigten Maßnahmen und Erörterung von Auswirkungen und Betroffenheiten



- Datenübergabe an die PAG-Mitglieder erfolgt voraussichtlich per Downloadpfad bzw. Einladungen per Mail nach Verteiler PAG/ Teilnahme Sitzung



H. Ellmann
Für den Vermerk



K.-H. Jähring
Bestätigt

Verteiler

1. Teilnehmer gemäß Anlage
2. GLD 5.0, 5.1
3. z.d.A.